

Stadtteilbeirat Obere Neustadt – Stadt Husum

Datum: 1. April 2025, 18.30 Uhr – 20.30 Uhr

Ort: Eckhus, Neustadt/Ecke Schloßstr. 2

TOP 1: Formalitäten

Béatrice Barelmann, Quartiersmanagerin Obere Neustadt, begrüßt alle Anwesenden zur 21. Sitzung des Stadtteilbeirats im Eckhus, Husum.

Es sind insgesamt 5 stimmberechtigte Beiratsmitglieder anwesend. Der Beirat ist nicht beschlussfähig.

Zum Protokoll der 20. Sitzung des Stadtteilbeirats werden keine Ergänzungen hinzugefügt. Das Protokoll der 20. Sitzung ist somit beschlossen.

Alle Beiratsprotokolle sind in final abgestimmter Version online verfügbar unter: <https://obere-neustadt-husum.de/beiratsprotokolle/>.

Zur Tagesordnung gibt es einen Änderungswunsch. Leif Höfler, Mitarbeiter des Diakonischen Werk Husum, stellt dem Beirat, im Anschluss an die Vorstellung und Abstimmung über aktuelle Verfügungsfondsansträge, das Projekt „Ankommen, Andocken“ vor.

Die Tagesordnung wird einstimmig wie folgt beschlossen:

TOP 1: Formalitäten

- **Begrüßung**
- **Beschlussfähigkeit**
- **Protokoll der letzten Sitzung**
- **Tagesordnung**

TOP 2: Verfügungsfondsansträge

- **Hoffnungsschimmer Kulturnacht**
- **Kids Club Sommer 2025**

Einschub: Projektvorstellung „Ankommen, Andocken“

TOP 3: Mobilitätskonzept

- **Aktueller Stand**
- **Stellungnahme Beirat**

TOP 4: Sonstiges

- **Tag der Städtebauförderung**
- **Kleine Projekte**

TOP 2: Verfügungsfondsansträge

Frau Barelmann begrüßt Michael Schwarz und Jarvis Helvig, die im Auftrag des Künstler-Kollektivs „Hoffnungsschimmer“ den Verfügungsfonds Antrag „Hoffnungsschimmer-Kulturevent“ vorstellen. Im Anschluss präsentiert Jeanette Ingwersen den Verfügungsfonds Antrag „Kids Club Sommer 2025“ im Namen der Küstenkirche Kirche. Begleitet wird sie von einer Mutter und ihrem Kind, die bereits am vergangenen Angebot des Kids Club teilgenommen haben.

Da der Beirat in dieser Sitzung nicht beschlussfähig ist, werden die Präsentationen der Verfügungsfondsansträge durch das Quartiersmanagement als Videoaufzeichnung dokumentiert. Diese Aufnahmen werden anschließend den Mitgliedern des Beirats zur Verfügung gestellt, um eine Beurteilung der Anträge zu ermöglichen. Die Videos dienen ausschließlich als Entscheidungshilfe und dürfen nicht weiterverwendet oder veröffentlicht werden.

Die Abstimmung erfolgt für anwesende Mitglieder direkt während der Sitzung, abwesende Mitglieder erhalten die Möglichkeit, ihre Stimmen per E-Mail abzugeben.

Die beantragten Fördersummen belaufen sich auf 2.500 Euro für das Projekt „Hoffnungsschimmer Kulturnacht“ sowie auf 1.200 Euro für den „Kids Club Sommer 2025“.

Hoffnungsschimmer Kulturnacht

Stellvertretend für Peter-List Petersen stellen Michael Schwarz und Jarvis Helvig das Kulturprojekt „Hoffnungsschimmer Kulturnacht“ vor. Als Mitwirkende des geplanten Kulturevents möchten sie im Rahmen der Husumer Kulturnacht auf einem offenen Gelände in der Oberen Neustadt künstlerische Impulse setzen. Ziel des Projektes ist es, in einer Zeit gesellschaftlicher politischer und kultureller Umbrüche Hoffnung zu stiften, den Zusammenhalt zu fördern und zur aktiven Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens zu motivieren.

Das Vorhaben vereint drei künstlerische Disziplinen: plastische Skulpturen, musikalische Darbietungen (inklusive Rezitationen) sowie multimediale Projektionen - zu einem ganzheitlichen immersiven Erlebnis. Im Zentrum steht das Thema Hoffnung, das durch eine Auswahl aktueller künstlerischer Arbeiten thematisiert wird. Literarische Texte, die sich mit diesem Leitmotiv auseinandersetzen, werden vertont und musikalisch in Szene gesetzt.

Gerade für die vielfältige Bewohnerschaft in der Oberen Neustadt bietet das Projekt eine alternative, non-verbale Ebene der Kommunikation. Die visuelle Sprache der darstellenden und bildenden Kunst soll neue Zugänge zum kulturellen Austausch eröffnen. Durch die Einbettung der Veranstaltung in die Husumer Kulturnacht erhoffen sich die Initiatoren, zusätzliche Besucher:innen in die Obere Neustadt zu führen und neue Zielgruppen zu erreichen.

Ein besonderer Fokus liegt auf der interkulturellen Ansprache: Durch den Einsatz deutsch- und fremdsprachigen Musikbeiträge sowie die Nutzung künstlicher Intelligenz zur Übersetzung literarischer Inhalte – beispielsweise ins Arabische oder Ukrainische – soll eine möglichst breite gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden.

Die Künstlergalerie wird im Rahmen des Kulturevents frei zugänglich sein. Besucher:innen erhalten vor Ort die Möglichkeit, über einen QR-Code Rückmeldungen und Anmerkungen an das Künstlerkollektiv zu übermitteln. Ziel ist es, den Austausch mit den Kunstschaffenden zu fördern, neue Perspektiven zu eröffnen und die Stadtteilkultur lebendig mitzugestalten.

Aus der Runde der Beiratsmitglieder und von Frau Barelmann gibt es Nachfragen zu dem Projektantrag die von Michael Schwarz und Jarvis Helvig beantwortet werden:

- Wie viele Künstler:innen nehmen Teil?

MS: Jarvis Helvig, der Instrumentalist (Klavier) Kalle Petersen, Vortragende Rezitationen/Gedichte (noch unsicher) und Michael Schwarz für Moderation und Gesang

- Kann das Videoprojekt auch für weitere Veranstaltungen in der Oberen Neustadt genutzt werden?

JH: Das gezeigte Videoprojekt ist in die künstlerische Serie eingebettet und macht vor allem in Verbindung mit den weiteren künstlerischen Disziplinen Sinn. Dennoch ist es möglich, das Video bei weiteren Veranstaltungen zu zeigen. Möglich ist auch den Film mit Eindrücken des Kulturevents zu ergänzen und zu verlängern, um ihn im Anschluss bei weiteren Veranstaltungen in der Oberen Neustadt vorzuführen.

- Wie wird der Film gezeigt?

MS: Auf dem Innenhof wird der Film mit Hilfe eines Beamers auf eine Leinwand projiziert. Der Film muss allerdings erst konzipiert und entwickelt werden.

- Wie wird Strom für die Projektion bereitgestellt?

MS: Der Innenhof befindet sich direkt vor dem Kavaliershof. Darüber kann die Stromversorgung sichergestellt werden.

- Sind die Protagonisten lokale Künstler:innen?

MS: Kalle Petersen stammt nicht aus der direkten Umgebung aber aus dem Norden von Schleswig-Holstein. Die restlichen beteiligten Protagonisten kommen direkt aus der Husumer Umgebung. Das Kavaliershaus befindet sich in der Oberen Neustadt. So wird der lokale Fördercharakter erhalten.

- Wenn Geld aus dem Verfügungsfonds direkt an Dritte weitergegeben wird für eine Leistung, die sie erbringen ist für mich nicht im Sinne des Fonds. Wenn es zum Beispiel um die Erstellung eines Flyers geht halte ich dies noch für vereinbar, das direkte Zahlen von Künstler:innengagen halte ich für nicht im Sinne des Verfügungsfonds.

MS: Ich bin Husumer und fühle mich dem Stadtteil sehr verbunden, auch durch die Arbeit mit Jarvis. Ziel ist mit dem Projekt in den Stadtteil hineinzuwirken. Wer bei einem solchen Projekt auf der Bühne steht ist zweitrangig, vielmehr ist der/die Künstler:in in diesem Moment ein Medium, um eine Kunst, Kultur oder einen Impuls zu transportieren. Der Grundgedanke der Stadtteilstiftung ist, dass etwas geschieht, das ist auch unser Ziel.

- Haben Sie sich Gedanken dazu gemacht, wie man das Projekt über das Jahr fortsetzen und verstetigen kann? Es gibt Möglichkeiten auch über die Aktivregion Gelder für die Fortsetzung solcher Kunstprojekte zu akquirieren.

MS: Ich halte das für eine gute Idee. Wir sind grundsätzlich dazu bereit das Projekt fortzusetzen, haben in der Hinsicht aber noch keine Planungen unternommen. Wir möchten zu einer Fortführung auf jeden Fall Offenheit kommunizieren!

- Können Sie sich vorstellen, das Projekt auch im Vorhinein bereits im Quartier zu bewerben und sich mit anderen Einrichtungen, Arbeitskreisen oder Projekten zu vernetzen?

MS: Auch dazu möchte ich große Offenheit kommunizieren. Es gab bereits einen Austausch, wie man mehrsprachige Bevölkerungsgruppen involvieren könnte. Es herrscht Bereitschaft dazu bereits im Vorfeld Impressionen im Quartier zu sammeln, sich zusammzusetzen und gemeinsam Impulse zu setzen.

Im Anschluss an die Projektvorstellung und die Beantwortung der Rückfragen erfolgt ein Meinungsbild unter den anwesenden stimmberechtigten Beiratsmitgliedern über den Verfügungsfonds Antrag. Das Projekt erhält vier Ja-Stimmen – davon zwei unter Vorbehalt -, sowie eine Nein-Stimme. Enthaltungen wurden nicht verzeichnet. Die unter Vorbehalt abgegebenen Zustimmung sind an die Bedingung geknüpft, dass der Antrag hinsichtlich seines konkreten Bezugs zur Oberen Neustadt sowie in Bezug auf die Einbindung von Kreativen und lokalen Akteuren überarbeitet wird. Darüber hinaus wird auf das Fehlen einer erkennbaren Projektkontinuität hingewiesen.

Nachtrag: Nach der Sitzung wurde der Antrag entsprechend überarbeitet und ein neues Projektvideo zu „Hoffnungsschimmer Kulturevent“ erstellt. Dieses wurde den Beiratsmitgliedern zur Verfügung gestellt um eine erneute, abschließende Abstimmung per E-Mail zu ermöglichen.

Das Ergebnis des zweiten Meinungsbildes lautet: Sechs Mitglieder stimmen dem Antrag zu, zwei enthalten sich, vier sprechen sich gegen den Antrag aus. Da somit keine absolute Mehrheit für den Antrag erzielt werden konnte, wurde der Antrag abgelehnt.

Kids Club Sommer 2025

Jeanette Ingwersen stellt im Namen der Küstenkirche Husum den Verfügungsfondsantrag „Kids Club Sommer 2025“ vor. In Gesprächen mit Mitarbeiter:innen ähnlicher „Kids Club“-Projekte in anderen deutschen Städten sei deutlich geworden, wie sehr sich Kinder über multikulturelle, verschiedensprachige Angebote, die Ihnen Bewegung und Aktivität im Freien ermöglichen, freuen.

Der „Kids Club“ fand im Sommer 2024 von Mai bis Oktober jeden Dienstag statt und wurde im Winter in Räumlichkeiten der Küstenkirche fortgeführt. Ein Team von rund 20 ehrenamtlich Engagierten bot ein vielseitiges Programm aus Musik, Bewegung und Tanzen und Spielen an. Im Vorjahr wurde durch Mittel des Verfügungsfonds unter anderem ein Pavillon, unterschiedliche Spiel- und Arbeitsmaterialien sowie das „Kids Club“-Startpaket finanziert. Zudem erhielt die Kirche einen Schiebewagen als Spende. Für diese Unterstützung spricht Frau Ingwersen ihren ausdrücklichen Dank aus.

Die Küstenkirche Husum ist im Quartier Obere Neustadt verortet. Begleitend zur Präsentation berichtet Carolina, eine Mutter, von ihren persönlichen Erfahrungen mit dem „Kids Club“ im Jahr 2024. Sie hob hervor, dass ihr die Teilnahme die Möglichkeit bot, mit anderen Müttern verschiedener Herkunft und Religionen in Kontakt zu treten. Sie berichtet von durchwegs positiven Rückmeldungen. Die regelmäßigen Treffen hätten eine Atmosphäre der Offenheit und Freude geschaffen – sowohl für die Kinder als auch für deren Eltern, die dort neue soziale Kontakte knüpfen konnten.

Mit bis zu 50 Kindern und Eltern war der Kids Club im letzten Jahr so gut besucht, dass die Küstenkirche sich entschieden hat, das Projekt im Sommer 2025 fortzusetzen. Aufgrund der begrenzten personellen Ressourcen soll das Angebot jeden ersten und dritten Dienstag im Monat stattfinden. Frau Ingwersen lädt Interessierte dazu ein, sich aktiv am Projekt zu beteiligen. Sie betont zudem, dass auch die Mitarbeiter:innen von den Erfahrungen profitiert hätten und eigene Kompetenzen weiterentwickeln konnten.

Der Kids Club Sommer 2025 ist für den Zeitraum von Mai bis September geplant. Der Verfügungsfondsantrags umfasst unter anderem Mittel zur Öffentlichkeitsarbeit, die Anschaffung eine Beachflag, weiteres Spielmaterial, Druckkosten sowie Wasserkanister zur Versorgung der Teilnehmenden.

Frau Barelmann stellt eine Nachfrage zu dem Projektantrag die von Jeanette Ingwersen beantwortet wird:

- Wie viele Kinder haben im letzten Sommer an den Veranstaltungen teilgenommen?

Jl: Teilgenommen haben teilweise bis zu 20 Kinder, bei den besonderen Veranstaltungen inklusive Erwachsenen bis zu 50 Teilnehmende. Die Kinder haben die Möglichkeit zu kommen und zu gehen, die Freiheit an den Angeboten teilzunehmen oder selbstständig zu spielen.

Die anwesenden Beiratsmitglieder stimmen über den Verfügungsantrag ab. Der Antrag erhält fünf Ja-Stimmen, keine Enthaltung und keine Nein-Stimme.

Nachtrag: Die Abstimmung im Nachgang per E-Mail führte zu folgendem Gesamtergebnis: 5 Mitglieder stimmen für den Antrag. Es verbleiben 13.800 Euro im Verfügungsfonds.

Einschub: Projektvorstellung „Ankommen, Andocken“

Leif Höfler, Mitarbeiter des Diakonischen Werk Husum, stellt das Projekt „Ankommen, Andocken“ vor. Das Vorhaben wird über den europäischen Sozialfonds gefördert und verfolgt das Ziel die Teilhabe von primär Drittstaatsangehörigen mit Bleibeperspektive zu fördern. Die Angebote sind nicht nur niedrigschwellig, sondern möchten auch weiter in die Gesellschaft hinein Teilhabe fördern, Empowerment stärken und eigene Ressourcen aktivieren.

Im Obergeschoss des Eishauses, Hinter der Neustadt, stellt das Projekt Räumlichkeiten für verschiedene Begegnungsformate zur Verfügung. Einige dieser Formate wurden in der Vergangenheit auch bereits mit Mitteln des Verfügungsfonds unterstützt. Zudem ist „Ankommen, Andocken“ an der Organisation des „Feste der Begegnung“ beteiligt.

Die Projekträume dienen Gruppen als Plattform, um eigene Initiativen selbstwirksam umzusetzen und die Vielfalt innerhalb der Gesellschaft sichtbar zu machen. Regelmäßig treffen sich dort vier bis fünf Gruppen, darunter arabische, afghanische, eritreische, ukrainische oder Frauengruppen.

Herr Höfler berichtet von einer intensiven Zusammenarbeit mit Multiplikator:innen aus den Communities, die gut vernetzt sind und die Bedarfe der jeweiligen Gruppen aktiv einbringen. In regelmäßigen Treffen werden aktuelle Informationsbedarfe abgefragt - etwa zu Themen wie Jugendarbeit, Arbeitsmarktzugang, sozialen Angeboten im Stadtteil oder Freizeitmöglichkeiten im Umland. Es finden halbwegs regelmäßig Informationsangebote mit Kooperationspartner statt, wie Stadtpaziergänge, ein Besuch im BISS, Freizeitangebote oder mit dem Jobcenter zur Arbeitsmarktintegration.

Zur Umsetzung einer Aktion zum ukrainischen Unabhängigkeitstag wurde durch die ukrainische Gruppe Unterstützungsbedarf angemeldet. Informiert wurde vor allem darüber, wie man eine solche Veranstaltung organisieren kann, wie man sie anmeldet und welche Ressourcen das Diakonische Werk zur Verfügung stellen kann.

Ein weiterer Baustein des Projektes ist der wöchentlich stattfindende Sprachtreff. Es handelt sich nicht um einen Deutschkurs, sondern um ein Treffen in lockerer Atmosphäre in den eigenen Räumen. Jeden Dienstag von 13 – 14:30 Uhr kommen Menschen ins Gespräch zu alltäglichen Themen. Ziel ist, die Teilnehmenden dabei zu unterstützen ihre Sprachkenntnisse aktiv zu verbessern und Begegnungen zu schaffen.

Herr Höfler lädt Interessierte herzlich ein, selbst an den Sprachtreffen teilzunehmen. Darüber hinaus besteht großes Interesse an einer stärkeren Vernetzung und Kooperation mit weiteren Projekten der Oberen Neustadt, insbesondere im Bereich Kunst- und Kultur.

TOP 3: Mobilitätskonzept

Aktueller Stand

Frau Barelmann moderiert Herrn Peter Empen, Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt und Planung, an. Herr Empen drückt aus, dass er stets gern Beisitzender im Beirat war und es ihm viel Spaß gemacht hat zu sehen was im Quartier erreicht und entwickelt wurde. Herr Empen kündigt an sein Mandat abzugeben. Aus diesem Grund begleitet ihn zu der heutigen Sitzung Herr Dieter Pelties, Mitglied des Ausschusses für Umwelt und Planung. Herr Pelties wird nach Herr Empens Ausscheiden dem Beirat beisitzen und so eine Verbindung zwischen dem Beirat und dem Umwelt- und Planungsausschuss herstellen.

Herr Pelties stellt sich als Mitglied des Umwelt- und Planungsausschusses dem Beirat vor. Sein Interesse an Stadtentwicklung und insbesondere die Radwegeinfrastruktur verbindet ihn zum Quartier, aber auch seine Arbeit in verschiedenen Leitungspositionen im Diakonischen Werk in der Vergangenheit. Herr Pelties hat großes Interesse an den Entwicklungen in der

Oberen Neustadt. Außerdem war 20 Jahre Vorstand des Kunstverein Husum und Umgebung e.V.

Hinsichtlich des Mobilitätskonzeptes für die Obere Neustadt gibt es weiterhin keine Beschlussfassung. Dies hat laut Herrn Empen verschiedene Gründe: Einerseits würden personelle Probleme in der Bauabteilung herrschen, wodurch Kapazitäten fehlen. Politik, Öffentlichkeit und Verwaltung stehen im gegenseitigen Austausch, wodurch regelmäßig neue Aspekte hinsichtlich der Mobilität aufkommen würden. Die Stadt Husum habe weitere umfangreiche Untersuchungen geplant. Es stellen sich Fragen zur Aufenthaltsqualität, zur Durchgängigkeit und zum Fahrradverkehr. Auch aus dem Beirat wünsche sich die Politik eine klarere Stellungnahme. Es würden klare Aussagen benötigt, die die Politik verwerten kann.

Frau Barelmann kündigt eine weitere Schleife an Verkehrszählungen, die im Auftrag der Stadt Husum durchgeführt werden, an. An zwei Knotenpunkten, an der Kreuzung Nordbahnhofstraße/Deichstraße und an der Asmussenstraße/Kuhsteig, angrenzend an das Quartier wird geprüft, ob die Knotenpunkte den aufkommenden Verkehr einer verkehrsberuhigten Neustadt aufnehmen können. Es handelt sich um eine reine Verkehrszählung, die durch das Planungsbüro „stadtraum“ vorgenommen und im Anschluss durch das Tiefbauamt ausgewertet wird. Ergebnisse dieser Auswertung sind im Mai 2025 zu erwarten.

Ein Mitglied des Beirats äußert Kritik am Vorgehen. Vergangene Verkehrszählungen wären zu ungünstigen Zeitpunkten durchgeführt worden, etwa während Bauarbeiten oder während an der Bahnquerung die Ampelschaltung nicht richtig funktionierte. Er dringt darauf, dass es besonders wichtig wäre, die nächste Verkehrszählung nun unter Normalbedingungen durchzuführen.

Herr Pelties erläutert, dass der Schwerpunkt der Zählungen darauf liege, wie der Verkehr aus dem THEO-Parkhaus abfließen kann. Ein Teil der Problematik sei die Großstraße und der Flaschenhals im Fischergang, die nur eine bestimmte Menge an Verkehr aufnehmen könnten. Die politischen Fraktionen haben unterschiedliche Vorstellungen, auch darüber wie die Obere Neustadt in Zukunft gestaltet werden soll. Herr Pelties setzt sich für eine möglichst verkehrsberuhigte Obere Neustadt ein. Anzuerkennen sei aber auch, dass das THEO-Parkhaus eine wichtige Funktion wahrnimmt und erreichbar sein muss. Daher sei es besonders wichtig nun eine sorgfältige Verkehrszählung durchzuführen. Diese kann der Politik zu einer Entscheidungsfindung verhelfen. Wichtig sei auch eine eindeutige und klare Stellungnahme des Stadtteilbeirats.

Frau Barelmann weist darauf hin, dass die Belastung der Knotenpunkte bereits beim Runden Tisch der Gewerbetreibenden zum Mobilitätskonzept Thema war. Angemerkt wird von einem Beiratsmitglied, dass es neben den Knotenpunkten auch andere Stellschrauben neben den Knotenpunkten gäbe. So sei die Großstraße als Anliegerstraße ausgewiesen und es müsse konsequenter kontrolliert werden, dass nur Anlieger diese nutzen. Eine strikte Umsetzung könne den Verkehr im Fischergang und angrenzenden Straßen erheblich reduzieren.

Herr Pelties weist auf unterschiedliche Ansichten zu dieser Thematik hin, woraufhin entgegnet wurde, dass die rechtliche Lage eindeutig sei: Nur Anlieger dürfen die Großstraße befahren. Herr Empen bestätigt die Problematik, man sei sich der Verstöße bewusst. Es konnten etwa während des Krokusblütenfestes positive Effekte festgestellt werden, als Straßen temporär gesperrt wurden. Ein weiterer Schritt, wie etwa eine verbesserte Ampelschaltung an der Deichstraße, sei jedoch bislang unzureichend umgesetzt worden. Dennoch sei man optimistisch, dass die aktuellen Verkehrszählungen belastbare Ergebnisse liefern.

Ein Beiratsmitglied betont, dass die derzeit laufende Zählung auch Fragen wie die Optimierung der Ampelschaltungen, die Reduktion des Verkehrs an den Knotenpunkten und alternative Verkehrsführungen – etwa die vollständige Sperrung des Fischergangs – berücksichtigen müsse. Es wurde appelliert, den Auftrag an das Tiefbauamt entsprechend zu schärfen.

Herr Pelties weist darauf hin, dass bereits Vorstellungen und Anmerkungen aus verschiedenen Richtungen vorliegen, wobei das Hauptziel darin bestehe, den Verkehr aus der Innenstadt,

insbesondere aus der Großstraße, herauszuhalten. Es herrschte Konsens darüber, dass zwar die Schlussfolgerungen unterschiedlich ausfallen könnten, die Datengrundlage jedoch solide sein müsse. Aus diesem Grund wird auf die korrekte Durchführung der Zählung besonderen Wert gelegt.

Anschließend wurde der Stadt der geplanten Bauarbeiten am Treibweg thematisiert. Frau Barelmann informiert, dass die Arbeiten ursprünglich für das Frühjahr 2025 vorgesehen waren, aber ohne die Beschlussfassung über das Mobilitätskonzept im Ausschluss für Umwelt und Planung, auch keine Maßnahmen beschlossen werden können. Auf Nachfrage eines Beiratsmitglieds bestätigt Frau Barelmann, dass Städtebauförderungsmittel nicht verfallen würden, das zur Verfügung stehende Zeitfenster jedoch zunehmend enger würde und damit ein Anstieg der Gesamtkosten drohe.

Stellungnahme Beirat

Frau Barelmann erklärt, dass die Darstellung der Beiratsmeinung in der Stellungnahme zum Mobilitätskonzept für die Politik eine Problematik darstellt. Die bisherige Rangliste, bei der die Anzahl der Für- und Gegenstimmen für einzelne Aspekte genannt wurden, ist für die Politik schwer durchschaubar gewesen. Die Politik bittet um eine überarbeitete Stellungnahme. Die Überarbeitung wird so formuliert, dass lediglich der Mehrheitswille deutlich wird, ohne explizite Nennung der Stimmanzahl. Einzelmeinungen können weiterhin direkt an die Stadt übermittelt werden. Die bestehende Stellungnahme wird als Grundlage für die nächste Sitzung verwendet, um dann offiziell darüber abzustimmen.

TOP 4: Sonstiges

Tag der Städtebauförderung

Frau Barelmann informiert über den bevorstehenden „Tag der Städtebauförderung“ am 10. Mai 2025. Im Rahmen dieses Tages wird die neu gestaltete Gemeinschaftsoase offiziell eingeweiht. Das durch den Verfügungsfonds finanzierte Projekt wurde durch Mitarbeiter des Werkhus Husum gebaut und von Mädchen des Mädchentreffs Husum bemalt. Die Mädchen haben ein Farbkonzept entwickelt: eine Kombination aus Holzfarben, Weiß und Hellrosa. Auch das Sonnensegel wird in einem rosafarbenen Ton gehalten. Besonderer Wert wurde auf Barrierefreiheit gelegt; die Anlage ist durch eine Rampe zugänglich.

Die Einweihung der Gemeinschaftsoase wird in unmittelbarer Nähe zur Asmussen-Woldsen-Kita stattfinden. Zeitgleich findet an diesem Tag ein Flohmarkt in der Nordhusumer Straße statt, der bereits im letzten Jahr zweimal erfolgreich durchgeführt wurde. In diesem Jahr können Personen, die kein Grundstück in der Straße besitzen, einen Stellplatz auf dem Parkplatz der Kita anmelden (*Nachtrag*: <https://tollerort-hamburg.de/wp-content/uploads/Anmeldeformular-Obere-Neustadt-Flohmarkt-2025.pdf>). Frau Barelmann lädt ausdrücklich alle Anwesenden ein, an der Einweihung und dem Flohmarkt teilzunehmen.

Kleine Projekte

Darüber hinaus stellt Frau Barelmann ein kleines Projekt vor, das unter dem Motto „Farbakzente im Stadtteil setzen“ steht. Inspiriert von einer Aktion in anderen Stadtteilen Husums, bei der Laternenmasten eingestrickt wurden, wurde eine lokale Bewohnerin angefragt, ob sie sich vorstellen kann, ein ähnliches Projekt in der Oberen Neustadt umzusetzen. Die Bewohnerin hat ihre Bereitschaft signalisiert, jedoch unter der Bedingung, dies nicht allein zu machen. Geplant ist daher ein Aufruf in der Stadtteilzeitung, um weitere Interessierte zu gewinnen. Gemeinsam will man geeignete Objekte im Stadtteil auswählen und gestalten. In diesem

Zusammenhang wird auch der bestehende Nähtreff im Quartier als mögliche Plattform für Mitwirkende erwähnt.

Frau Barelmann bedankt sich abschließend für die Teilnahme und weist darauf hin, dass die nächste Sitzung des Stadtteilbeirats am 17. Juni 2025 stattfinden wird.